

Stadt Braunschweig

TOP
Datum 22. Mai. 2012

Der Oberbürgermeister
FB Tiefbau und Verkehr
66.11

Drucksache
15311/12

Vorlage

Beratungsfolge	Sitzung			Beschluss			
	Tag	Ö	N	angenommen	abgelehnt	geändert	passiert
StBezRat 120 Östliches Ringgebiet	30.05.2012	X					
StBezRat 132 Viewegs Garten-Bebelhof	30.05.2012	X					
Planungs- und Umweltausschuss	06.06.2012	X					
Verwaltungsausschuss	12.06.2012		X				

Beteiligte Fachbereiche / Referate / Abteilungen Fachbereich 32	Beteiligung des Referates 0140 <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	Anhörungsrecht des Stadtbezirksrats 120, 132 <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Vorlage erfolgt aufgrund Vorschlag/Anreg.d.StBzR <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
--	--	--	--

Überschrift, Beschlussvorschlag

Parkraummanagementkonzept im Umfeld der Stadthalle

„Das Parkraummanagementkonzept im Umfeld der Stadthalle (siehe Anlage) wird - wie in der Begründung näher dargestellt - umgesetzt.“

Begründung:

Das Östliche Ringgebiet ist zu einer Zeit erschlossen und bebaut worden, als noch niemand ahnen konnte, dass spätere Anwohner pro Haushalt ein, zwei oder sogar mehr Autos besitzen würden. Während es zu Beginn der Massenmotorisierung noch fast selbstverständlich war, überall einen Parkplatz zu finden, ist die Parkplatzsuche heute zeitweise schwierig. Einen Schwerpunkt der Parkraumnachfrage bildet das Umfeld der Stadthalle. Zu den Anwohnern, ihren Besuchern, Kunden, Besuchern von Kanzleien und Praxen, Beschäftigten, Schülern kommen hier noch Veranstaltungsbesucher, Reisende des nahen Hauptbahnhofes und Beschäftigte aus umliegenden Betrieben hinzu, die alle einen Parkplatz suchen.

Eine weitere planerische Aufgabe stellt das Parkdeck der Stadthalle dar. Aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen wurde es dem öffentlichen Verkehr gewidmet, obwohl es eigentlich die Einstellplatzanlage der Stadthalle ist. Als es noch nicht so viele Autos gab, stellte das kein Problem dar - alle fanden trotzdem einen Parkplatz. Heute ist das anders: Wenn die Besucher einer Veranstaltung in der Stadthalle anreisen, ist das Parkdeck oft schon belegt und sofort beginnt der Parksuchverkehr in den umliegenden Wohnvierteln. Auch bei vielen anderen Planungsaufgaben stellt sich häufig die Frage nach der Situation im ruhenden Verkehr.

Daher ist die Verwaltung vom Rat beauftragt worden, für diesen Teil des Östlichen Ringgebiets - das Umfeld der Stadthalle - ein Parkraummanagementkonzept zu erstellen. Der Planungsbe-
reich umfasst das Gebiet, das durch die Straßenzüge Helmstedter Straße, Schillstraße, Ot-
merstraße und Bertramstraße eingegrenzt ist (in der Anlage rot umgrenztes Gebiet). Die Ver-
waltung hat ein Parkraummanagementkonzept vom Ingenieurbüro ARGUS erarbeiten lassen.
Dabei wurden die Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Im November 2011 hatte die Bauverwal-
tung über grundsätzliche Lösungsansätze informiert und Gelegenheit gegeben, Vorschläge und
Anregungen in den Planungsprozess einzubringen. Anfang Mai wurden die Arbeitsergebnisse
des Büros ARGUS vorgestellt, Fragen dazu beantwortet und erneut Anregungen entgegenge-
nommen.

Anhand einer Nutzungserfassung zu fünf über den Tag verteilten Zeiten wurde ermittelt, dass um 09:00 Uhr die stärkste Nachfrage vorliegt, bei einer großen Veranstaltung in der Stadthalle tritt um 21:00 Uhr die stärkste Nachfrage auf. Zu keiner Zeit hat die Nachfrage das Parkstandsangebot überstiegen. Im Einzelnen betrachtet hat sich ergeben, dass es im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes um 09:00, 14:00 und 18:00 Uhr sowie bei einer großen Veranstaltung in der Stadthalle zu Überlastungen kommt. Im Westteil tritt zu keiner Tageszeit eine Überlastung auf.

Mit einem Parkraummanagementkonzept soll eine zielgerichtete Nutzung der Parkplätze durch die verschiedenen Nutzergruppen in folgender Reihenfolge erreicht werden:

- Bewohner
- Besucher/Wirtschaftsverkehr
- Beruf/Ausbildung.

Dazu können die in der StVO vorgesehenen Möglichkeiten wie Bewohnerparken und Kurzzeitparken mit Vorgabe einer Höchstparkdauer und/oder einer Gebührenpflicht eingesetzt werden. Wird das Bewohnerparken nach dem Trennprinzip angewendet, bleiben einzelne Straßenabschnitte nur Bewohnern mit Berechtigungsausweis vorbehalten. Beim Mischprinzip bleiben Bewohner mit Berechtigungsausweis von der Höchstparkdauer und/oder der Gebührenpflicht befreit. Das Kombinationsprinzip verbindet die Anordnung von Bewohnerparkplätzen mit Parkständen, die nur kurz eine bestimmte Zeit genutzt werden dürfen (Kurzzeitparken).

Vom Büro ARGUS wird das in der Anlage dargestellte Konzept empfohlen. Im Teilgebiet Ost wird für die Kapellenstraße und die Kurze Straße die Anwendung des Trennprinzips vorgeschlagen. In den Randstraßen Helmstedter Straße, Schillstraße und Leonhardplatz ist durch-

gänglich ein bewirtschaftetes Kurzparken auszuweisen. Die Leonhardstraße und der Altewiekring sind in das Trennprinzip einzubeziehen, wobei neben Bewohnerparken Kurzzeitparken auszuweisen ist. Für das Kurzzeitparken wird der Einsatz von Parkscheinautomaten empfohlen, weil bei einer Parkscheibenregelung eine missbräuchliche Nutzung nur schwer zu unterbinden ist. Für das westliche Teilgebiet beinhaltet das Konzept die Umsetzung des Mischprinzips. Aufgrund der Häufung von Gewerbebetrieben sind in der Helmstedter Straße Kurzzeitparken und zusätzlich Zonen für Laden/Lieferräume vorzusehen, in der Leonhardstraße sollten die Bewohnerparkplätze belassen und zusätzlich Kurzzeitparken vorgesehen werden. Aufgrund der Beteiligung wird der Sondervorschlag unterbreitet, die Adolf- und die Villierstraße in das Gebiet einzubeziehen.

Es wird aufgezeigt, dass die Wohnernachfrage auch ohne die Nutzung des Parkdecks an der Stadthalle abgedeckt werden kann.

Einzelaussagen sind dem Abschlussbericht des Büros ARGUS zu entnehmen, der gemäß einer Bürgeranregung auf der Internetseite der Stadt Braunschweig eingesehen werden kann (www.braunschweig.de/leben/stadtplan_verkehr/verkehrsplanung).

Während der Informationsveranstaltungen wurde vorgeschlagen, weitere Bereiche einzubeziehen, um Verdrängungseffekte zu vermeiden. Die Verwaltung beabsichtigt, diese Anregung aufzugreifen und für weitere Bereiche nach und nach Parkraummanagementkonzepte im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel erarbeiten zu lassen. Auf Fragen zur Überwachung des ruhenden Verkehrs ist darauf hinzuweisen, dass - zumindest im Anfangsstadium - eine intensive Überwachung von substantieller Bedeutung für die Akzeptanz des Anwohnerparkens ist. Weiter wurde eine Aufstockung des Parkdecks vorgeschlagen. Diese Alternative hängt ab von den aktuellen Überlegungen zur Erstellung eines weiteren Hotels. Weiter wurde die anstehende Sanierung der westlichen Leonhardstraße angesprochen. Falls es dort nicht möglich sein sollte, alle vorhandenen Stellplätze wieder herzustellen, hätte dies einen zu vernachlässigen Einfluss auf das Konzept. Wie ebenfalls vorgeschlagen, sieht die Verwaltung die Schaffung zusätzlicher Parkplätze in der Kurt-Schumacher-Straße vor. Diese sind in den Berechnungen aber nicht enthalten, weil sie außerhalb des Untersuchungsgebietes liegen. Die weiterhin vorgeschlagene Einrichtung von Einbahnstraßen und sonstiger Maßnahmen stellt eine Möglichkeit dar, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, falls die prognostizierten Auswirkungen wider Erwarten nicht in vollem Umfang eintreten sollten. Das Konzept wurde zwischenzeitlich auch mit Vertretern der Polizei abgestimmt.

I. V.

gez.

Leuer

Anlage

